

Kg. errichtete Kard. Pedro González de → Mendoza, Ebf. v. Toledo, am 21. Mai 1492 die Diöz. G. neu, vereinte sie mit der ehem. Diöz. B. und schloß sie der Metropole → Granada an.

J. Sánchez-Herrero

Lit.: DHEE II, 1057–1059 [G. VIVES]–DHGE XXII, 484–488 [J. M. CUENCA TORIBIO – A. GARRIDO ARANDA] – P. SUAREZ, Hist. del obispado de G., 1696 (1948) – FLÓREZ, ES VII, 1–53 – T. TARRAGÓ – J. TORRES LÓPEZ, Hist. de G., 1854.

Guaiferius (Guaifarius [Waifarius]) v. **Montecassino**, 11. Jh., Mönch und später Abt des Kl. S. Massimo seiner Geburtsstadt Salerno. Konflikte mit dem Langobardenhzg. Gisulf zwangen ihn, um 1060 nach Montecassino zu fliehen. Seine dort verfaßten Werke sind im Cod. Casin. 280 (Abschrift aus dem 11. Jh.) erhalten: 1. Vita des hl. Secundinus, Bf. v. Troia [BHL 7556], die G. unter Abt Desiderius um 1070 anläßl. der Auffindung der Reliquien des Hl. en niederschrieb; 2. Vita des Märtyrerpapstes Lucius [BHL 5022]; 3. eine Reihe noch weitgehend unerforschter Gedichte und Homilien. Sein lit. Œuvre, das eine gute klass. und patrist. Bildung zeigt, erhebt G. neben → Laurentius v. Amalfi, → Desiderius und → Amatus v. Montecassino zu einem der bedeutendsten Vertreter der in → Montecassino gepflegten Kultur. Die beiden Hl. en viten vermitteln ein Bild der cassines. Hagiographie, die sich nicht nur mit Vertretern des Mönchtums, sondern auch mit Märtyrern und Bf. en beschäftigt, da sie nicht allein auf die Bedürfnisse des Kl. Montecassino, sondern eines großen Teils von S-Italien ausgerichtet ist.

C. Leonardi

Ed.: Florilegium Casinense V, 1894, 238–257 – O. LIMONE, L'opera agiografica di Guaiferio di M., Monastica III (= Misc. cass. 47, 1983, 77–130 [mit Lit.]; vgl. auch MPL 147, 1283–1292) – Lit.: MANITIUS II, 484–490 – A. MIRRA, I versi di Guaiferio, BISI 46, 1931, 97–107 – DERS., Guaiferio monaco e poeta a M., BISI 47, 1932, 199–208 – DERS., Guaiferio di M., Arch. stor. per le prov. napoletane 21, 1935, 1–45 – D. NARDO, Modelli i messaggi, ..., 1984.

Guala (de Ronni) OPraed, sel. (Fest 2. Sept.), Bf. und Pazifikator, * um 1180 in Bergamo, † 3. Sept. 1244 in Pisogne (Brescia), □ Astino, 1896 Translation nach Bergamo. G. entstammte einer adligen bergamasker Familie aus Rogno. Er war bereits Priester und besaß ausgezeichnete Kenntnisse im kanon. und gemeinen Recht, als er 1219 in Bologna in den OPraed eintrat, wo er an der Gründung des Kl. S. Agnese mitwirkte. Zur Gründung eines Konvents nach Brescia entsandt, sah er am 6. Aug. 1221 in einer Vision den soeben verstorbenen hl. Dominikus in das Paradies eingehen. In Brescia wirkte er als päpstl. Legat und seit 1229 als Bf., bekämpfte die kathar. Häresie und entfaltete eine rege diplom. Aktivität während der Kämpfe der polit. Faktionen. Nach zehnjähriger Amtsführung zog er sich in das Vallombrosanerkl. Astino (Bergamo) zurück, nahm jedoch auch weiterhin pazifikator. Aufgaben wahr (in Neapel am Hof Friedrichs II., 1240) und ging schließlich (der Tradition nach als Podestà) nach Pisogne, wo er starb.

L.-A. Redigonda

Lit.: Bibl. SS VII, 412–419 – DHGE XXII, 495 – P. T. MASETTI, Memorie storico-biografiche-critiche del b.G., 1869 – P. GUERRINI, Per la biografia del vescovo b.G., Brixia Sacra I, 1910, 43–45 – J. KUCZYNSKI, Le B.G. de Bergame de l'ordre des Frères prêcheurs, 1916 – P. GUERRINI, II B.G. da Bergamo ..., Bergomum XIX, 1945, 27–39.

Gualbes, Patriziergeschlecht in → Barcelona, unbekanntem Ursprungs, mit – erhaltenem – Stadthaus in der Pfarrei v. Sta. Maria del Mar, dort auch Privatkapelle mit Grablege. Zu Beginn des 14. Jh. im Tuch- und Seehandel aktiv, von der Schwarzen Pest stark dezimiert, später im Kg.sdienst bezeugt, doch v. a. im Stadtreigiment tätig, insbes. in der Leitung der städt. Finanzen, in enger Verbindung zu eigenen Geld- und Bankgeschäften, die auch die Balearen und Perpignan sowie Beziehungen mit den → Datini in

Prato umfaßten. Die G. überstanden sogar die Wirtschaftskrise der letzten Regierungsjahre Peters IV. 'el Ceremonioso' und sicherten ihren Fortbestand bis 1406. In zielbewußter Heiratspolitik mit anderen Familien der städt. Oligarchie (Dusay, Setantí, Santcliment, Vallesca) und Adelsgeschlechtern (→ Corbera, Sentmenat) verbunden, stiegen die G. zu Patriziern (*ciudadanos honrados*), einige von ihnen zu Junkern oder Rittern (*caballeros*) auf, 1510 durch kgl. Privileg insgesamt in den Adelsstand erhoben. Bes. Bedeutung erlangten Bernat G., ein am Kompromiß v. → Caspe beteiligter Jurist, und sein Zeitgenosse, der Ritter und Dichter Melcior G. Carmen Batlle

Lit.: CARMEN BATLLE, La crisis social y económica de Barcelona a mediados del siglo XV, 2 Bde, 1973, passim.

Gualtherus Agulinus (Gualterius, Galterus, Valtherus; Zunamen: Agilon, Agilus, Agulum), Verf. med. Traktate, Mitte des 13. Jh., möglicherweise span. Herkunft. Sein Hauptwerk, die Summa oder Practica medicinalis, handelt, vom gängigen Schema »a capite ad calces« abweichend, das ganze Gebiet der Heilkunde nach Kriterien der Uroskopie ab. Weitere Arbeiten: ein Gilles de Corbeil verpflichteter »Liber pulsuum«, ein »Compendium urinarium«, eine arabist. Pharmakologie »De dosi medicinarum«, ein Traktat »De febribus« sowie »Questiones super libro de generatione animalium« (scholast. Aristoteles-Komm.).

A. Bauer

Q. und Lit.: J. PFEFFER, Das Compendium urinarium des G. A., 1891 – P. DIEPGEN, Gualteri Agilonis Summa medicinalis, 1911.

Gualtier de Brienne → Brienne

Guarda (Idanha-a-Velha), Bm. in Portugal, östl. von → Coimbra und → Viseu, in Nachfolge des zw. 572 und 693 bestehenden Egitania (Egitanien; Aegitanien), eines Suffragans der Kirchenprov. → Braga während der Suebenherrschaft, dann der lusitan. Metropole → Mérida. Errichtet nach der Gründung der Stadt G. durch Kg. Sancho I. 1199, residierte der Bf. bis Mitte des 13. Jh. im alten Idanha. Eine neue Kathedrale befand sich erst seit 1390 im Bau, zumal die Bf. e ihrer Residenzpflicht nur wenig nachkamen. Nach Zugehörigkeit zur Kirchenprov. v. → Santiago de Compostela, der Nachfolgerin von Mérida (seit 1120), erst infolge des → Abendländ. Schismas dem 1393 gegr. Ebm. → Lissabon zugeordnet. Nach langem Niedergang im 15. Jh. begann mit der Redaktion der Synodalstatuten (1500) eine Phase der Erholung.

L. Vones

Lit.: DHGE XXII, 527–531 [J. MATTOSO] – M. PEREIRA DA SILVA LEAL, Memórias para a hist. do bispado da G., Lisboa 1729 – J. OSÓRIO DA GAMA E CASTRO, Diocese e distrito da G., 1902 – J. MANUEL LANDEIRO, Diocese da G., 1940 – E. DA T. PEREIRA, A catedral da G., 1940 – C. SÁNCHEZ-ALBORNOZ, Investigaciones y documentos sobre las instituciones hispanas, 1970, 66–107, 108–113 – s. a. Lit. zu → Braga (D. MANSILLA, Disputas ..., 1955; L. A. GARCÍA MORENO, 1974; G. KAMPERS, 1979).

Guardia (custodia), auf der Iber. Halbinsel Waffendienst bzw. bewaffneter Wachdienst, den alle milites und → *infanzones*, auch die nicht durch Vasallenpflicht gebundenen, zu leisten hatten. Er erstreckte sich insbes. auf die zu Pferde durchzuführende Bewachung der (Grenz-)Städte, (Grenz-)Befestigungen sowie der gefährdeten Weidegründe und erhielt in Kastilien-León die aus dem Arab. stammende Bezeichnung → *anubda* bzw. die Bezeichnung *vigilia* und (nach dem Vorbild des muslim. *ribāṭ*) *arrobda*; in Katalonien finden sich die Bezeichnungen *Specula*, *Mirall* und *Guayta*.

L. Vones

Lit.: A. PALOMEQUE TORRES, Contribución al Estudio del Ejército en los Estados de la Reconquista, AHDE 15, 1944, 225–228, 342–346 – C. PESCADOR, La Caballería Popular en León y Castilla, CHE 36–37, 1963, 99–124 – E. LOURIE, A Soc. Organized for War: Medieval Spain, PP 35;